

herübergetragen in die deutsche, bemüht, ihre Persönlichkeit zu wahren in Sinn und Gestalt, weil sie uns nahegehen. Sie gehen uns brüderlich an. Ihre Botschaften sind interessant.

4

Zehntausende, bald Hunderttausende von Menschen aus der DDR, aus Westdeutschland, aus Österreich und aus der Schweiz verbringen alljährlich ihren Urlaub in Bulgarien. Sie »machen« – wie man so unschön daherredet – »Bekanntschaft«, sie schließen – wie man leer herunterleiert – »Freundschaft mit Land und Leuten«. Das geht husch-husch, mittels Rotfilter und Hautöl, mittels Baedeker und Badefirt, das ist zwangsläufig meist äußerlich, bleibt an der südlich-sonnigen, in Maßen glatten, in Maßen exotischen Oberfläche.

Gedichte lassen tiefer blicken.

Gedichte sind Röntgenaufnahmen, Seelenbilder der Menschen, der Völker. Sie geben Einsicht: der historische Boden wird transparent, enthüllt die saugenden Wurzeln, die malmenden Eingeweide, das pumpende Herz, Helle und Dunkelheit.

Gedichte gehen dem Leben auf den Grund. Durch die Dichtung lernt man gründlicher kennen – vielleicht lieben. Darum und dazu dies Buch.

5

Von den bedeutenden bulgarischen Dichtern des 19. Jahrhunderts sind den deutschen Lesern Christo Botew und Iwan Wasow bekannt. Aus jüngerer Zeit: Geo Milew, dessen revolutionäres, prophetisches Poem »September« nach dem Symbolismus der zwanziger Jahre einen Umbruch bewirkt, einen Durchbruch einleitet / sprachlich wie in den Ideen / – die bulgarische Poesie engagiert sich wieder, wird real und sozial . . . Man kennt und liebt bei uns Nikola Wapzarow, eine Auswahl seiner